

La formation pédagogique

Promotion 11: 2009-2010

Une formation professionnalisante pour les
enseignants du postprimaire à Luxembourg



Die Studieneinheit in Zahlen

- Das Ausbildungsmodells entfaltet sich auf der Grundlage einer Konvention zwischen der Universität Luxemburg und dem Erziehungsministerium.
- Zwei Ausbildungsjahrgänge von 360 Referendaren werden während des akademischen Studienjahres 2008-2009 von:
 - 7 Forschungsbeauftragten, Modulkoordinatoren,
 - Fachkoordinatoren in 32 verschiedenen Ausbildungsfächern,
 - 176 Teilzeitlehrbeauftragten (Sekundarschullehrer),
 - 450 Tutoren, begleitet.

Timeline

Timeline du Stage pédagogique

>mars /sept. 2007	Mars-mai/ sept.-déc. 2007	janv.-juil. 2008	sept.2008- juil. 2009	sept.-déc. 2009	jan. 2010<
Etudes post- secondaires	Examen- Concours - Epreuves préliminaires de langues - Epreuves de classement	Formation pédagogique	Formation pédagogique Examen Diplôme de formation pédagogique	Période probatoire Examen Accès à la fonction	Période du travail de candidature
	MENFP	Univ. du Luxembourg Lycées		MENFP	MCESR

Lehrer werden



Enseigner, c'est mettre en signes » un certain savoir afin de le transmettre d'un lieu à un autre d'un esprit à un autre.

Unterrichten bedeutet die Welt und ein bestimmtes Wissen in Zeichen zu setzen und zu versuchen dass dieses Wissen von einem Ort zum anderen übertragen wird.

Lehren bedeutet ebenfalls:



- Zeigen, dass der Geist lernen muss
- und wie man lernt.
- Jugendliche zu motivieren, zu Fragen zu stellen, zu suchen selber zu denken.
- Zeigen, wie man lernt zu begehren.
- Den Schüler auf dem Weg zu seiner Autonomie zu unterstützen.

Erwartungen der Studenten

- Ein Feedback zur Berufswahl,
- Ein Diplom zu bekommen,
- Eine Initiation in eine komplexe Praxis,
- Pertinente Konzepte um die eigene Praxis analysieren, und zu entwickeln,
- Eine Hilfestellung zur Artikulation zwischen allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik,
- Unterstützungen bezüglich des Übergangs vom Studenten zum Lehrersein,
- Rezepte

Die Ausbildung als persönliches Projekt



« Voyageur, il n'y pas
de chemin qui ne se
fasse sans marcher. »

Antonio Machado

*Reisender, es gibt
keinen Weg, den man
nicht selbst
erwandern muss.*

Ein persönliches Projekt



- Um die Kompetenzen zu entwickeln,
- Aufgrund der Methode des « learning by doing »,
- Mit konkreten Projekten,
- Theoretischen Konzepten,
- Im Austausch mit den Kollegen
- Sich stützend auf die Reflexivität.

Ein Kompetenzrahmen



- Eine Landkarte
- Ein Ziel,
- Ein Führer,
- Eine Evaluationsbasis

Der Kompetenzrahmen

- *Communiquer avec les partenaires internes et externes à l'école.*
- *Construire son projet professionnel.*
- *Maîtriser le cadre institutionnel du système scolaire.*
- *Piloter des activités d'apprentissage reflétant la diversité des élèves.*
- *Réguler l'apprentissage dans une optique formative.*
- *Exploiter des informations scolaires et socioculturelles en rapport avec l'élève.*
- *Contrôler les connaissances et les savoir-faire des élèves dans une optique certificative.*
- *Articuler les savoirs psycho-pédagogiques et disciplinaires.*
- *Aider l'élève à devenir autonome et à construire son projet personnel.*
- *Mettre en œuvre une recherche permanente par rapport à sa propre pratique.*
- *Participer activement au développement de l'établissement.*
- *Rendre l'élève responsable dans le cadre scolaire et socioculturel.*

Lehrersein: ein Beruf mit drei Dimensionen

- Übertragung und Konstruktion von Wissen
- Die Fehlerquellen analysieren können und Situationen der Bewertungen installieren können.
- Kommunizieren können und Kommunikation fördern



Über die drei Funktionen hinaus

■ Entwicklung der Reflexivität:

- Um - zu beobachten,
- zu fragen,
- zu denken,
- zu klären und zu erklären,
- die eigene Praxis weiterzuentwickeln



Die Flügel des Begehrens

Begehren heisst,

- die eigene Energie verankern,
- die eigene Identität zu antizipieren,
- den Bezug zum eigenen Fach klären,
- das Begehren zu Wissen bei den Schülern fördern.



Der borromäische Knoten



- Gilt als Metapher für die Interaktionen der Funktionen.
- Er verbindet die drei Funktionen des Lehrerberufes.
- Jeder Kreis verbindet die beiden anderen Kreise.
- Wenn ein Kranz durchgeschnitten wird, sind die beiden anderen auch von einander getrennt.

Module 1 : Konzipieren und Realisieren von Lernsituationen

- Coordinatrices du module:
Marie-Anne Hansen-Pauly,
Sabine Ehrhart.

UF 1: Konzipieren und Realisieren
von Unterrichtssequenzen

UF2: Entwickeln von
interdisziplinären Projekten

UF3: Die Komplexität der
Lernsituationen handhaben .



Module 2: Evaluation

- Coordinatrice du module:
Dany Zerbato
Guy Bentner

UF3: Wissen und Kompetenzen
der Schüler bewerten und
zertifizieren .

UF4: Den Schüler in
Lernsituationen begleiten .



Module 3: Pädagogische Beziehung, Kommunikation und Sozialisation

- Coordinateur de module :
Georges Barthel

UF6: Fragen der Kommunikation
und Klassenführung.

UF7: Sozialisation der Jugendlichen und
Begleiten in ihrer Selbstkonstruktion

Zwei methodische Ansätze

- blended learning,
- problemsituierendes Lernen



Module 4: persönliche und professionelle Entwicklung

- Coordinateurs de module
Vic Jovanovic

UF10: Analyse der eigenen Praxis.

UF11: Entwicklung der ethischen Kompetenzen.

UF12: Entwicklung eines persönlichen Ausbildungsprojektes.

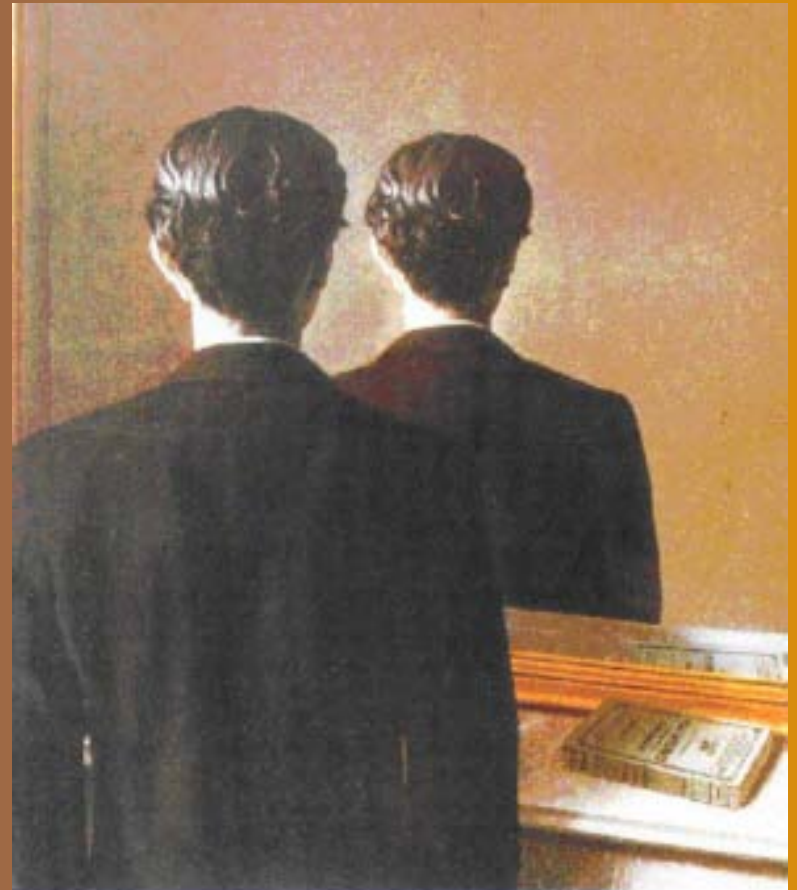


Bild 5

Organisationsprinzipien der Module

- Alternierende Orte und Ausbilder
- Die Beachtung der Kohärenz “Theorie/Praxis”
- Die Interdisziplinarität
- Die Teamarbeit
- Der handlungsorientierte Unterricht
- Die aktive Teilnahme des Lernalers
- Die Differenzierung
- Die Projektarbeit
-

32 Fachgruppen

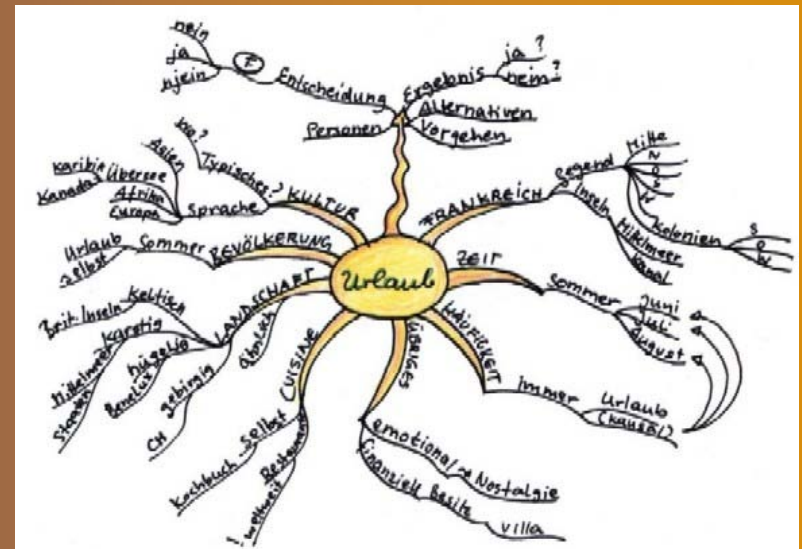


- Mit einer Ausbildungszeit von 150 – 10 Stunden.
- Um die Kompetenzen auf der Ebene der Didaktik entwickeln zu können.
- Um über die fachspezifischen Fragen auszutauschen.

Eine transdisziplinäre Ausbildung



- Um transdisziplinäre Werkzeuge zu gebrauchen,
- Um komplexe oder aktuelle Themen zu bearbeiten



Ausbildung an der Schule



- Der Lehrauftrag ist in dem alternierenden Modell von grosser Bedeutung.
- Die alltäglichen Erfahrungen, Begegnungen, die Projekte, die Überraschungen, die Kontroversen und Diskussionen lassen die Vielfalt des Berufes erleben.

Der Tutor: eine Stütze und ein Begleiter



- Er hilft
- formative Unterrichtssituationen zu konstruieren,
- die Praxis zu analysieren,
- sich in den Beruf und ein Schulgebäude einzugliedern.

Lehrauftrag

Die Referendare haben einen Lehrauftrag von 9 Wochenstunden (1. und 2. Trimester) und 10 Wochenstunden (3., 4., und 5. Trimester).



Aufgabe und Entlohnung



- Der Tutor begleitet den Referendaren im Prinzip während 4 Stunden pro Woche:

Ausbildungsgespräche,
Teilnahme am Unterricht,
Unterstützung beim
Erstellen von
Klassenarbeiten und
Evaluation,

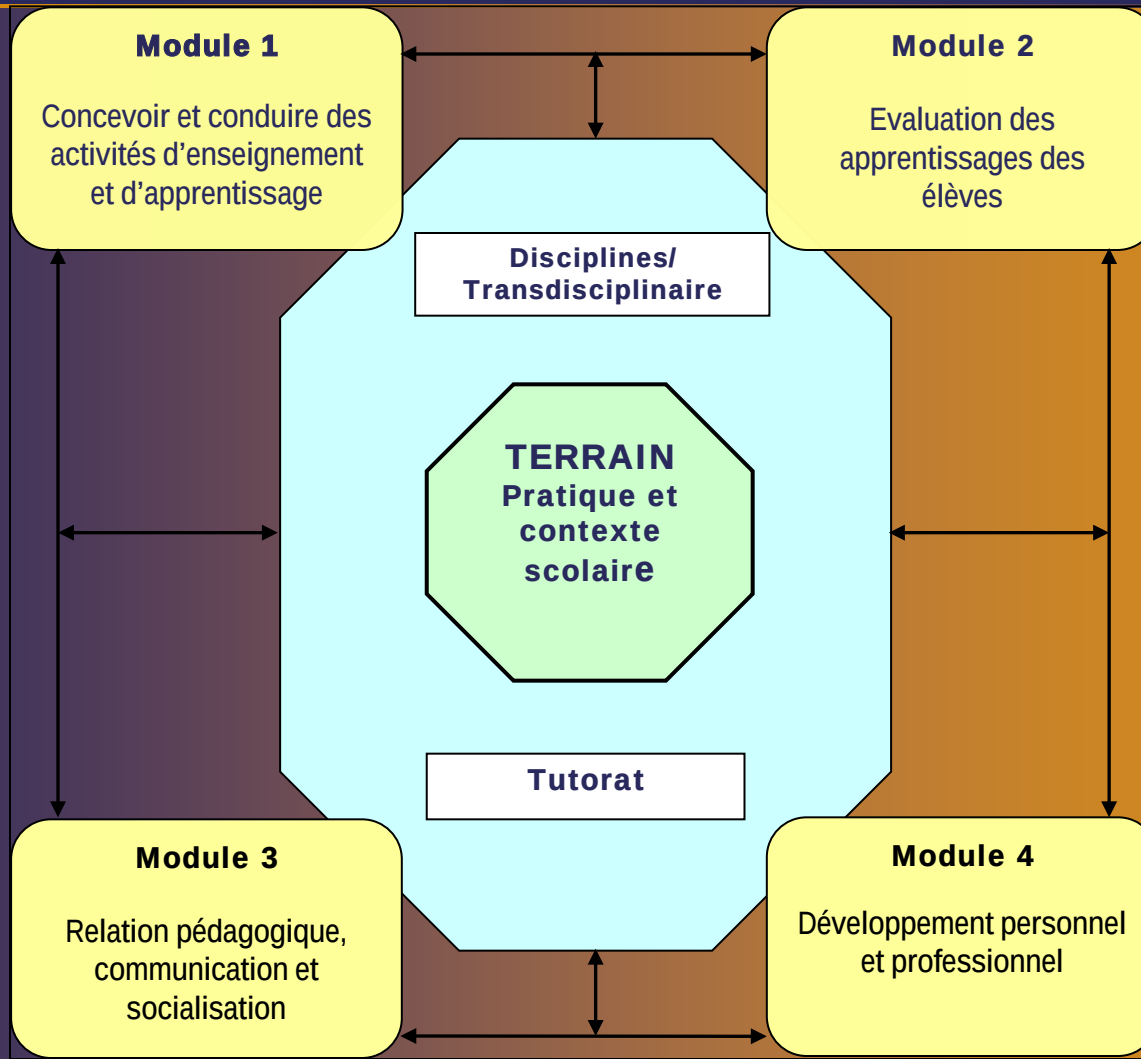
....

Evaluationsgespräche

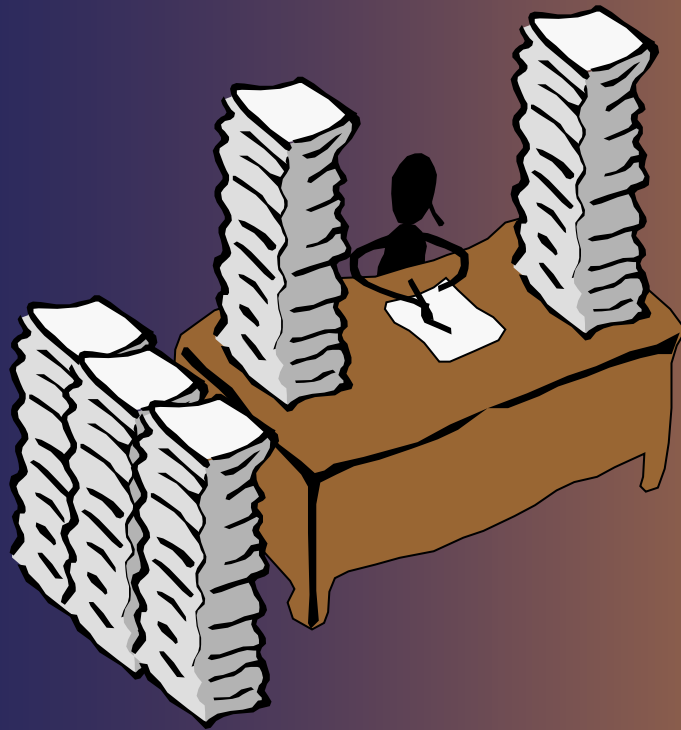


- Nach dem ersten und dem dritten Trimester findet ein Gespräch zwischen dem Referendaren, dem Fachkoordinator und dem Tutor statt.
- Sowohl der Referendar wie der Tutor erstellen einen Bericht über die Entwicklung bezüglich der anzustrebenden Kompetenzen.

Structure générale



Ein Portfolio für das Examen



Das Portfolio umfasst

- Projekte,
- Experimente,
- Überraschungen,
- Auseinandersetzungen
- Reflexionen,
- Berichte

Examen



Der Student macht vor der Jury einen Bericht über seinen Ausbildungsweg. Er bezieht sich dabei auf das Kompetenzraster.

Sein Dossier beinhaltet:

- 3 Berichte von Ausbildungsprojekten
- den Tutoratsberichten
- einem « mémoire »

Das « diplôme de formation pédagogique »



Der Referendar, der das „Examen de soutenance“ bestanden hat, erhält von der Universität Luxemburg das „diplôme de formation pédagogique“ das ihn zur „période probatoire“ zulässt. Während dieser Periode, die 1 Trimester umfasst, legt der Referendar ein praktisches Schlussexamen in seinem Fachbereich ab, das ihm bei Bestehen die Ernennung in der Funktion gestattet, zu der die Sekundarlehrerausbildung führte.

Eine Probezeit

- Mit zwei Examensstunden.
- Der Ausarbeitung eines Dossiers mit zwei Sequenzen von jeweils 6 Stunden und zwei Serien von verbesserten Klassenarbeiten.
- Prüfung zum Schulgesetz.

Garder l'humour

- « Un étudiant va trouver son maître :
- -Rabbi, dit-il, j'ai fait un rêve: j'étais le maître de trois cents disciples.
-Reviens me voir, répond le rabbi, quand trois cents disciples auront rêvé que tu étais leur maître. »



Probleme

- Artikulation
- zwischen transversalen Kursen und den Fachdidaktiken
- zwischen der Ausbildung an der Universität und dem Tutorat

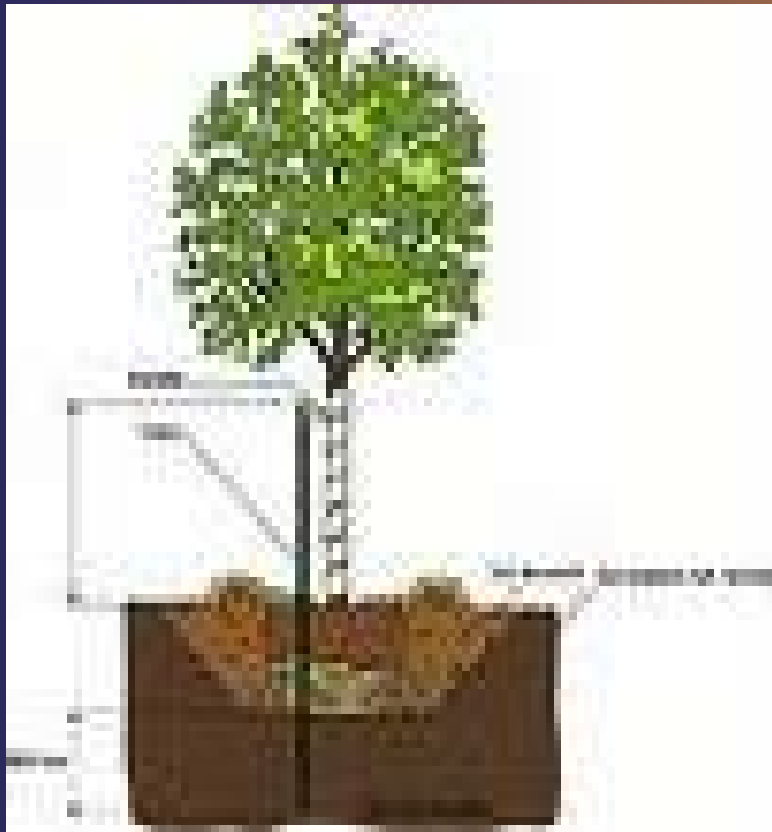


Ausblick : zweispuriger Weg



- « Master in secondary educatio im Anschluss an 6 oder 8 Jahre bachelor,
- Refendariat nach 5 Jahren Master im Fach

Le tuteur : une perche plantée en terre qui soutient une jeune plante ?



- Le tuteur accueille, aide, suit son stagiaire à se construire une représentation réaliste de ses futurs fonctions
- Il soutient le stagiaire à se constituer une identité professionnelle

Une fonction d'accompagnement et d'accueil du stagiaire dans son parcours personnalisé.

Il doit permettre au stagiaire

d'être informé des exigences du métier et des contextes dans lesquels elles s'inscrivent ainsi que de la déontologie professionnelle;

d'exprimer ses besoins et attentes afin d'élaborer ensemble avec les tuteurs un projet personnel de formation négocié.

Il favorise l'insertion du stagiaire dans les structures organisationnelles et institutionnelles.

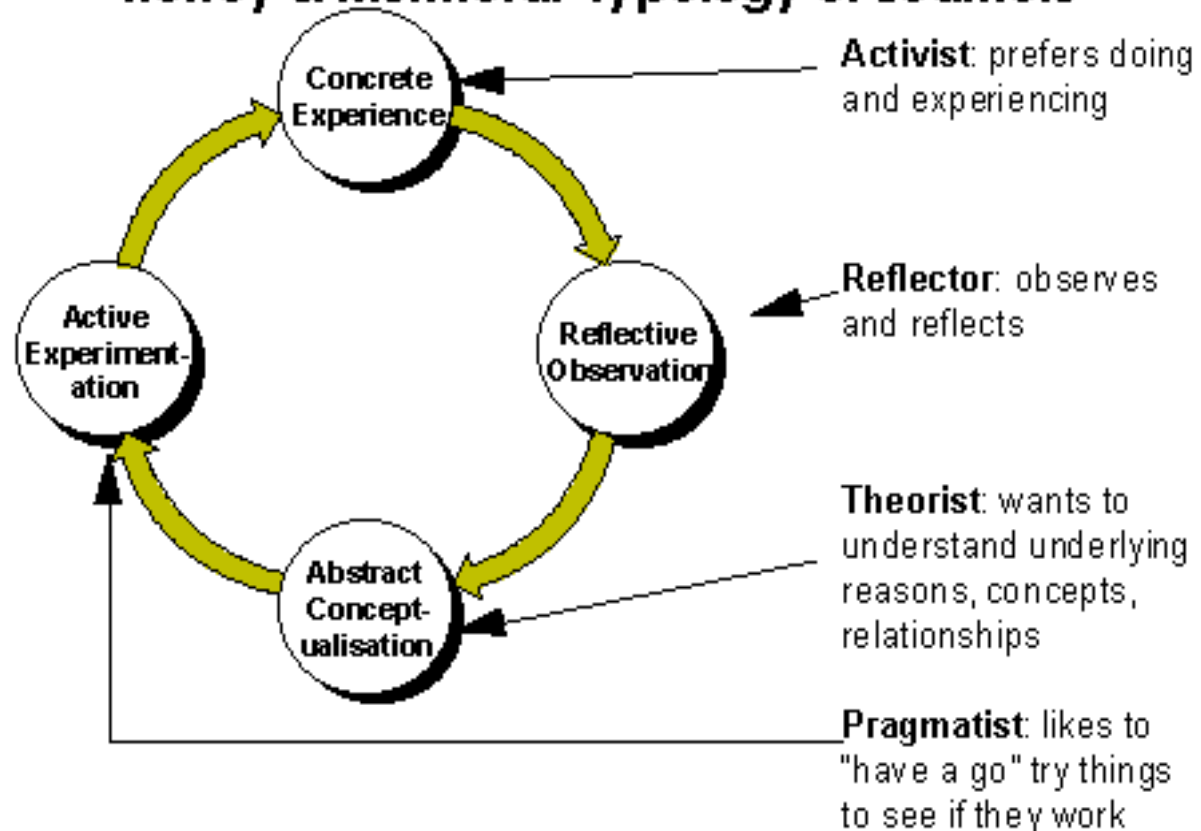
Il revient au tuteur,



- de faire découvrir la diversité des tâches liées à l'exercice de la fonction et la nécessité de les hiérarchiser ;
- de développer la réflexion sur la pratique du métier dans le cadre de situations professionnelles;
- d'assurer de manière progressive la mise en situation d'exercice de responsabilités
- Un bilan régulier permet de suivre le parcours personnalisé du stagiaire en vue d'un ajustement et d'une réorientation éventuelle des activités dans le cadre de compétences à mobiliser.

Une approche kolbienne du processus de formation

Honey & Mumford: Typology of Learners

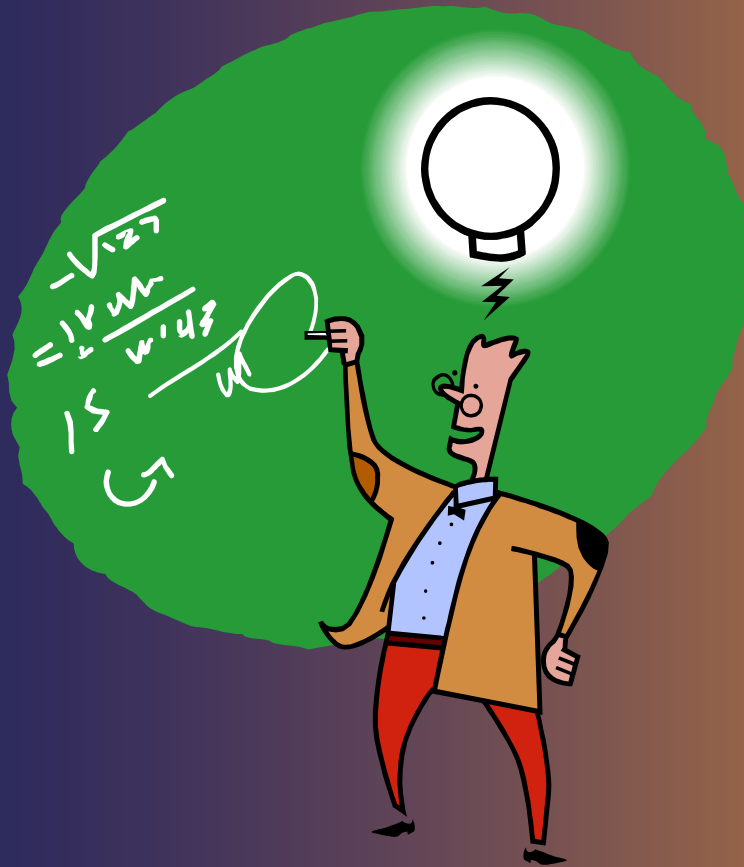


La construction de situations de formation



Le tuteur a une fonction de conception des séquences de formation qui consiste à rechercher dans des situations professionnelles des points d'appui pour le développement de compétences. Il s'agit d'aider le stagiaire à identifier les compétences requises pour maîtriser ces situations à travers des temps d'observation et de pratique accompagnée.

Favoriser l'expérience d'enseigner dans différentes classes



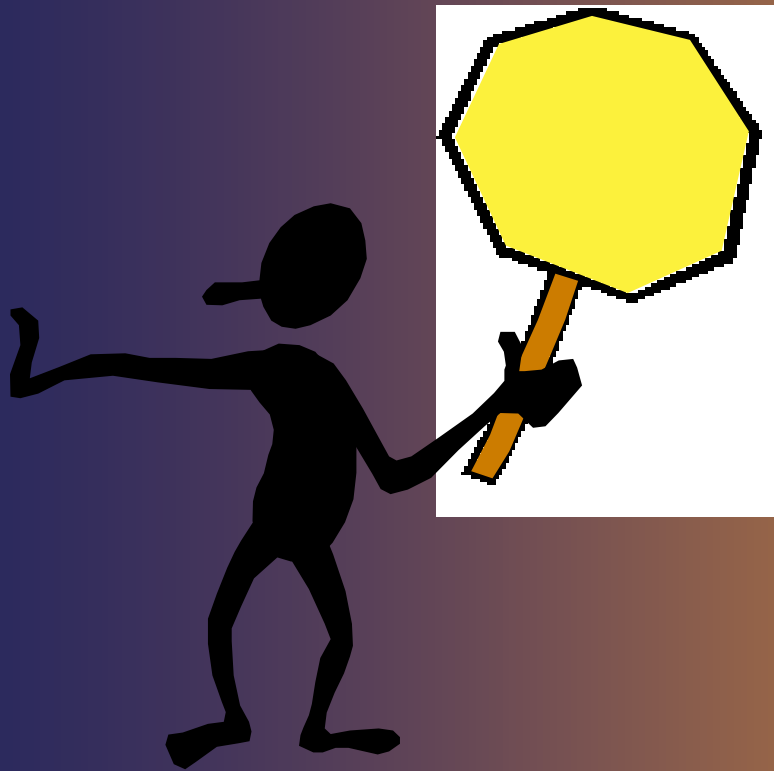
Le tuteur veille à ce que le stagiaire ait l'expérience d'enseigner dans d'autres classes que celles qui font partie de sa tâche d'enseignement, en l'accueillant notamment dans ses propres classes.

Favoriser le travail par projet et par séries de leçons pratiques



- Des séries de leçons pratiques font partie du tutorat.

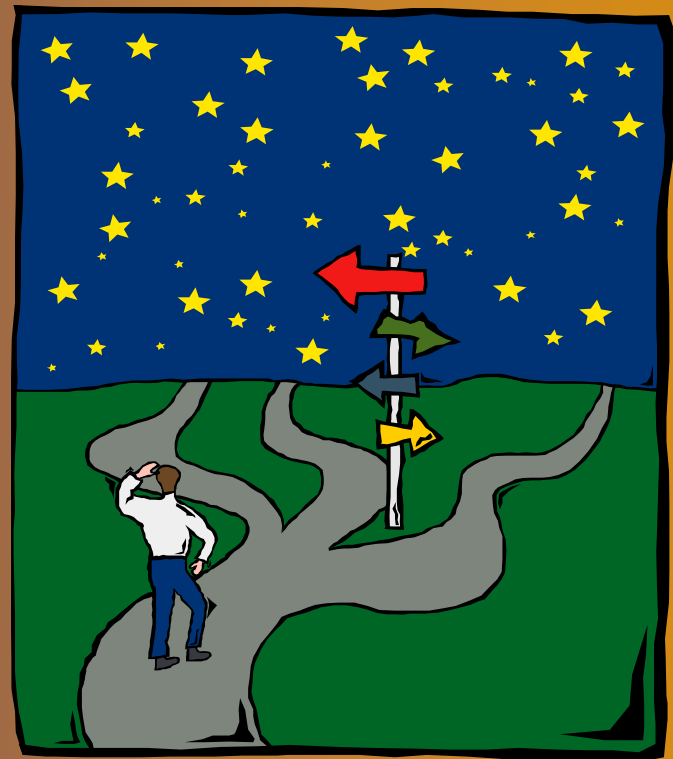
L'évaluation du tutorat



- Par pièces issues du tutorat, on entend les divers écrits rédigés au terme des entretiens d'évaluation, à savoir :
- les rapports d'auto-évaluation qui rendent compte de la pratique professionnelle du stagiaire ;
- les rapports d'évaluation des tuteurs;
- les rapports du coordinateur de discipline.

Un entretien

- Après les 1er et 3ème trimestres de formation, un entretien réunit le stagiaire, ses tuteurs, son coordinateur de discipline .
- A la suite de chacun de ces entretiens, le stagiaire produit une pièce d'auto-évaluation de son parcours de formation.



Le rapport du tuteur rédigé après l'entretien

- constituera une synthèse et un reflet du travail et des réflexions menés par le stagiaire et ses tuteurs ;
- suivra le référentiel des compétences ;
- montrera dans quelle mesure le stagiaire aura travaillé concrètement à construire les compétences qui lui sont nécessaires dans ses pratiques scolaires quotidiennes ;
- mettra également en lumière les points sur lesquels le stagiaire devra encore progresser.



Grille pour le rapport de tutorat

1. Progression du stagiaire par rapport aux différents des aspects du référentiel de compétences

2. Remarques supplémentaires

3. Conclusion

Le rapport inclut la première partie du cinquième trimestre de formation



Tâche et décharge



Le tuteur devra consacrer en moyenne 4 heures/semaine à ses activités de supervision. Par activités de supervision, il faut entendre également les activités formatrices afférentes à la fonction de tuteur au quel le tuteur participe.

Le tutorat est organisé de façon indépendante dans chaque lycée. Tout changement dans le tutorat d'un stagiaire doit être notifié officiellement au département de Formation Pédagogique par le directeur du lycée concerné.

Documentation du suivi



Le tuteur rend compte de son suivi du stagiaire par un formulaire-type renseignant la date et l'objet de ses rencontres avec le stagiaire. Ce formulaire doit être remis au coordinateur de discipline à la fin de chaque trimestre.

Einige wichtige Fragen zur Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit

Wer?	■ Wie beachte ich den sozio-kulturellen Kontext der Klasse ?
Was?	■ Welche Bedeutung hat der Inhalt der Unterrichtseinheit für mich und möglicherweise für die Schüler ? Wo muss ich die Schüler abholen ?
Wozu?	■ Welche Kompetenzen sollen die Schüler längerfristig erwerben? ■ Welche neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die Schüler sich aneignen ?
Wie?	■ Welche Methoden und Interaktionsformen sollen das Lernen unterstützen ? ■ Welche Lernschwierigkeiten können eintreten und wie gehe ich damit um? ■ Wie organisiere ich einen in jeder Hinsicht ausgeglichen Verlauf der Einheit? Welche Alternativen habe ich, falls Unerwartetes sich ereignet? ■ Welche Unterrichtsschritte, schüler- und lehrerzentrierte Phasen und Scharnierstellen beinhaltet die Einheit? Wann sollen die Schüler Wissen erarbeiten, vertiefen und üben ? ■ Wie gehe ich auf die Schüler zu, um das Klassen- und Arbeitsklima positiv zu beeinflussen?
Woran?	■ Woran erkenne ich, dass es zum Lehr-Lernerfolg kam?

Einige wichtige Fragen zur Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit

Wer?	■ Wie beachte ich den sozio-kulturellen Kontext der Klasse ?
Was?	■ Welche Bedeutung hat der Inhalt der Unterrichtseinheit für mich und möglicherweise für die Schüler ? Wo muss ich die Schüler abholen ?
Wozu?	■ Welche Kompetenzen sollen die Schüler längerfristig erwerben? ■ Welche neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die Schüler sich aneignen ?
Wie?	■ Welche Methoden und Interaktionsformen sollen das Lernen unterstützen ? ■ Welche Lernschwierigkeiten können eintreten und wie gehe ich damit um? ■ Wie organisiere ich einen in jeder Hinsicht ausgeglichen Verlauf der Einheit? Welche Alternativen habe ich, falls Unerwartetes sich ereignet? ■ Welche Unterrichtsschritte, schüler- und lehrerzentrierte Phasen und Scharnierstellen beinhaltet die Einheit? Wann sollen die Schüler Wissen erarbeiten, vertiefen und üben ? ■ Wie gehe ich auf die Schüler zu, um das Klassen- und Arbeitsklima positiv zu beeinflussen?
Woran?	■ Woran erkenne ich, dass es zum Lehr-Lernerfolg kam?

Une mise en réseau disciplinaire



Le tuteur est accompagné par le coordinateur de discipline. Cet accompagnement se traduit notamment par une mise en réseau des tuteurs de sa discipline et par un bilan effectué avec l'ensemble des tuteurs et des stagiaires de sa discipline à la fin de chaque trimestre.

Une formation pour tuteurs

- Pour être plus sûr dans
- l'accompagnement,
l'analyse des pratiques et
l'évaluation

.....

et bien savoir naviguer à
vue dans les multiples
situations du tutorat



Pour vous documenter

- les dossiers des 12 unités de formation
- les dossiers des disciplines
- notre périodique « le transfert »
- la fopednewsletter
- Le site web de l'université du Luxembourg
- la plate-forme MOODLE
- Pour accéder à la plate-forme interne:
 1. Allez à www.foped.uni.lu
 2. Cliquez sur l'onglet "Plate-forme MOODLE" en haut
 3. Assurez-vous que votre navigateur accepte les "cookies".
 4. Cliquez sur le lien "espace général".5.

Voici votre login : nom d'utilisateur (username) : foped.tuteur
mot de passe: foped2008

Einige wichtige Fragen zur Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit

Wer?	■ Wie beachte ich den sozio-kulturellen Kontext der Klasse ?
Was?	■ Welche Bedeutung hat der Inhalt der Unterrichtseinheit für mich und möglicherweise für die Schüler ? Wo muss ich die Schüler abholen ?
	■ Welche Kompetenzen sollen die Schüler längerfristig erwerben?
Wozu?	■ Welche neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die Schüler sich aneignen ?
	■ Welche Methoden und Interaktionsformen sollen das Lernen unterstützen ?
	■ Welche Lernschwierigkeiten können eintreten und wie gehe ich damit um?
	■ Wie organisiere ich einen in jeder Hinsicht ausgeglichen Verlauf der Einheit? Welche Alternativen habe ich, falls Unerwartetes sich ereignet?
Wie?	■ Welche Unterrichtsschritte, schüler- und lehrerzentrierte Phasen und Scharnierstellen beinhaltet die Einheit? Wann sollen die Schüler Wissen erarbeiten, vertiefen und üben ?
	■ Wie gehe ich auf die Schüler zu, um das Klassen- und Arbeitsklima positiv zu beeinflussen?
	■ Woran erkenne ich, dass es zum Lehr-Lernerfolg kam?
Woran?	



Quatre modules à 3 heures (4 séances de 45')



établir une relation avec son stagiaire

faire analyser au stagiaire sa pratique

construire en collaboration des situations de formation et d'intervention

réguler et évaluer la formation du stagiaire

Dates des deux sessions du premier trimestre de l'année scolaire / académique 2006-2007

Session 9	Session 10
09.11.06	30.11.06
10.11.06	01.12.06
23.11.06	07.12.06
30.11.06	08.12.06

Formation en analyse des pratiques

- Préparer le tuteur à analyser des situations de travail d'un enseignant
- Analyser des problèmes en vue de les résoudre
- Formateurs:
Jean Donnay et
Evelyne Charlier



Un groupe d'analyse de pratiques

- qui travaille des situations professionnelles vécues par le tuteur
- Formateurs:
- P. Marchal, J.-M. Weber



Objectifs

- L'objectif fondamental de la formation est d'aider le tuteur dans son travail d'accompagnement du stagiaire :
 - En facilitant son intégration dans le milieu scolaire
 - En l'aidant à concevoir, piloter, analyser et évaluer des situations d'enseignements et d'apprentissage
 - En favorisant son auto-évaluation
- Par ailleurs, la formation vise également à amener le tuteur à réfléchir sur sa propre pratique.

Formation des tuteurs



Einige wichtige Fragen zur Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit

Wer?	■ Wie beachte ich den sozio-kulturellen Kontext der Klasse ?
Was?	■ Welche Bedeutung hat der Inhalt der Unterrichtseinheit für mich und möglicherweise für die Schüler ? Wo muss ich die Schüler abholen ?
	■ Welche Kompetenzen sollen die Schüler längerfristig erwerben?
Wozu?	■ Welche neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die Schüler sich aneignen ?
	■ Welche Methoden und Interaktionsformen sollen das Lernen unterstützen ?
	■ Welche Lernschwierigkeiten können eintreten und wie gehe ich damit um?
	■ Wie organisiere ich einen in jeder Hinsicht ausgeglichen Verlauf der Einheit? Welche Alternativen habe ich, falls Unerwartetes sich ereignet?
Wie?	■ Welche Unterrichtsschritte, schüler- und lehrerzentrierte Phasen und Scharnierstellen beinhaltet die Einheit? Wann sollen die Schüler Wissen erarbeiten, vertiefen und üben ?
	■ Wie gehe ich auf die Schüler zu, um das Klassen- und Arbeitsklima positiv zu beeinflussen?
	■ Woran erkenne ich, dass es zum Lehr-Lernerfolg kam?
Woran?	

Le maître qui apprend soudain

« Le maître est celui qui prend l'élève au sérieux parce qu'il a besoin de former un interlocuteur apte à juger de la cohérence de son argumentation et capable de produire , aujourd'hui, demain ou après demain , l'objection décisive susceptible de contredire son propos. »

R.D. Dufour



Un espace d'échange et d'accompagnement



- Coordinateur :
Georges Barthel
- Une guidance afin d'assurer
une cohérence et une
intégration croissante.
- Un projet et une production
écrite par trimestre.
- Un espace de parole.

Deux secrétaires



- Mme Josiane SCHROEDER
- Mme Eléonore Crickx

Au campus Walferdange
Bloc 6
Bureau 306

Les acteurs les plus importants lors de votre parcours de formation



- Les élèves, le partenaire, les collègues, le directeur du lycée.
- Les tuteurs, les formateurs, les coordinateurs de discipline, les coordinateurs de module, les enseignants-chercheurs.
- Le coordinateur général: Jean-Marie Weber
et le coordinateur des programmes: Jean-Claude Delagardelle